

Nachruf auf Irmgard Pöche (1931 - 2013)

Manches Mal wird Abwesenheit nur
am Verlust deutlich –
ein Fehlen
bemerkt am „Nicht mehr“
ein Frei-Raum
ohne Ansprache eines „Einst“

eine Nachfrage
ohne Antwort

Wie wenig man von einem Menschen weiß, wird oftmals erst deutlich, wenn dieser für immer gegangen ist. Über 21 Jahre eines gemeinsamen Weges und doch: wie wenig weiß man voneinander, von diesem Lebensgang.

Irmgard Pöche gehörte zu den stillen Menschen im Lande, die unaufdringlich wirken und die nichts auf laute Ehrungen in schrillen Tönen geben.

Sicherlich gehörten zu den guten Stunden in ihrem Leben der erfahrene Familienzusammenhalt mit den Ihren und die tägliche Arbeit als Lehrerin, die in der Weitergabe von Wissenswerten und -werten jung erhielt.

Die Begegnung mit dem Schriftsteller Franz Fühmann (1922-1984) in Märkisch Buchholz war wohl eines der prägendsten Erlebnisse in ihrem Leben. Im Jahr 1997 begründete die ehemalige Lehrerin von Märkisch Buchholz im Brandenburgischen, nun schon als Studienrätin i.R., nach jahrelanger Vorarbeit die Begegnungsstätte „Franz Fühmann“ im Ort.

In akribischer Kleinarbeit trug sie über die Jahre hinweg eine reiche Sammlung zu Leben und Werk Fühmanns zusammen und gab so auch einen entscheidenden Anstoß zur Begründung des Franz Fühmann Freundeskreises im Jahr 1999. Zudem organisierte sie Lesungen, trug „zu Leben und Werk“ vor und betreute unzählige Besucher/innen der Begegnungsstätte zu Märkisch Buchholz.

Nicht zuletzt begründete sie ein weitgespanntes Netz an persönlichen Beziehungen:

von der Familie Fühmanns (Schwester, Tochter) über Autoren, die ihn erlebt hatten (Uwe Kolbe, Christa Wolf) bis hin zu Menschen, die ihm nahe gestanden waren (Hans Richter, Dietmar Riemann) – sei es in persönlicher Hinsicht, sei es vermittels der Literatur.

Zu den verschiedenen Aktivitäten hält auch die Netzseite des Franz Fühmann Freundeskreises (www.franz-fuehmann.de/ „Archiv“ und „Begegnungsstätte“) Information vor.

Nicht von ungefähr wurde die Lehrerin Irmgard Pöche in Sachen Fühmann tätig: Franz Fühmann „erprobte“ in den 2 ½ Jahrzehnten seines Lebens in Märkisch Buchholz seine Kinderbücher an der Schule – vielfach wurden die Schüler/innen der kleinen Stadtschule die ersten Hörer/innen der Kinderbücher und Mythenach- oder -neuerzählungen Fühmanns – so auch die Lehrerin der Kinder, zu der Fühmann eine enge und gute Arbeitsbeziehung hatte, was sich an persönlichen Gesprächen, Schreiben und Widmungen in die ihr geschenkten Bücher zeigte.

Die engagierte, kluge und auf lange Sicht hin angelegte Arbeitsweise Irmgard Pöchens verdient nicht nur höchstes Lob, sondern auch Respekt und Bewunderung – diese Art von selbstlosem bürgerschaftlichem Engagement dient dem Erhalt von Kulturwerten und damit einem guten und lebendigen geistigen Klima in diesem Land.

Vielen Schülerinnen und Schülern des Ortes Märkisch Buchholz gab Irmgard Pöche Rüstzeug für ihr Leben mit, im Franz Fühmann Freundeskreis brachte ihre ausgleichende und wertschätzende Art in schwierigen Situationen Rat und Kraft.

Auch als ihre Kräfte im Schwinden begriffen waren, kam die gefühlte Anteilnahme an ihrem Lebenswerk, der Begegnungsstätte, und den damit verbundenen Personen in Gesprächen mit ihr zum Ausdruck.

Wurde noch der 80ste Geburtstag miteinander begangen, stehen wir nun am Ende dieses Lebensweges, der reich zu nennen ist und dessen Abschluß wir mit einem Satz des Dankes begleiten mögen:

Irmgard, wir danken Dir, daß Du mit uns warst und für das uns Deinerseits Mitgegebene.

Für den Franz Fühmann Freundeskreis:
Paul Alfred Kleinert